

## 124 Autos, sieben Motorräder und ein heimlicher Star

Nostalgie pur bei bestem Spätsommerwetter erlebten Zuschauer und Teilnehmer am Samstag in Wachenheim und entlang der südlichen Weinstraße bei der 11. Deutschen Weinstraßenfahrt für Veteranenfahrzeuge. DIE RHEINPFALZ war mittendrin.

Bei Fabrikaten wie DKW, Triumph oder Lagonda schlagen die Herzen von Oldtimer-Freunden höher. Aber auch Mercedes, BMW, Jaguar oder Porsche zaubert ihnen ein Lächeln ins Gesicht. 131 dieser tollen Fahrzeuge samt ihrer tollkühnen Piloten gingen zur von den „Veteranenfreunden Schloss Wachenheim e. V. (VFSW)“ organisierten Ausfahrt an den Start. Und es sollte ein sagenhaftes Spektakel, ein Ausflug in eine andere Welt, in längst vergangene Zeiten werden. „Eine gute und pannenfreie Fahrt“, verabschiedet Beate Ewendt alle Teilnehmer nach dem Frühstück im Hof des Sektschlosses Wachenheim zu ihren Autos. „Genießen Sie den Charme der Südpfalz und die Fahrt durch das Weintor in Schweigen, das extra für uns heute geöffnet wurde“, fährt die Vorsitzende des VFSW fort.

Auch ich steige in mein Gefährt, einen Mercedes Omnibus aus dem Jahre 1956, der bereits 1,6 Millionen Kilometer auf dem Buckel hat. Mit dem ersten Motor versteht sich. Fahrer Leo Klassen freut sich über seinen vollbesetzten Bus. Er ist zum ersten Mal bei der Weinstraßenfahrt dabei und findet die 130 Kilometer lange Strecke vielfältig und hochinteressant. Mit lauter Stimmungsmusik und von den Zuschauern begeistert angefeuert rollen wir um 10 Uhr über die Startlinie. Die Rotsteig offenbart sich als erste größere Hürde für den etwas betagten, aber top-gepflegten Bus. Doch Leo meistert sie bravourös. Gang zurückgeschaltet und weiter geht's. Durch Lambrecht, Neustadt, Hambach, Diedesfeld, Maikammer und Edenkoben gelangen wir nach Rhodt unter Rietburg, wo eine Wertungsprüfung stattfindet. Aufgabe für die Piloten ist es, ihren Wagen möglichst mittig und zentral zwischen zwei Hütchen zu platzieren. Das gelingt den Fahrern, egal ob kleiner Fiat 500 oder großer Cadillac, mal mehr, mal weniger gut.

Die Pause ermöglicht mir, die Fahrzeuge ein wenig unter die Lupe zu nehmen. Alle Oldtimer sind perfekt in Schuss, von Schmutz oder gar Rost keine Spur. „Wie viel Arbeit in diesen Wagen stecken muss“, denke ich mir und bin von dem Anblick der Autos hin und weg. Doch nicht nur die Oldtimer selbst lassen mich in der Zeit zurückreisen: Auch die Fahrer tun ihr Bestes, um dem Anspruch eines Oldtimer gerecht zu werden. Ledermütze, Handschuhe, Pilotenbrille, ja sogar die „Tracht“ passt bei so manchem „Veteranen-Freund“ zu Zeit seines jeweiligen Autos. Nach einem kleinen Umtrunk geht unsere Fahrt weiter. In malerischen Weinstraßen-Dörfern wie Burrweiler, Siebeldingen Ranschbach oder Oberotterbach zieht der Bus viele Blicke auf sich. Die Zuschauer staunen, winken und mir scheint es, als sei der Bus DIE Attraktion des Tages und nicht die Maseratis und Aston Martins. Auch der Rolls-Royce kann da nicht mithalten. An Bord beginnt sich eine regelrechte Party zu entwickeln. Es wird gesungen, gelacht und viel erzählt. Auch die Bierzapfanlage wurde inzwischen entdeckt. Und Fahrer Leo schafft es immer wieder mit der richtigen Musik die Stimmung anzuheizen. Auch wenn Costa Cordalis und Bata Ilic ihre „Anitas“ und „Michaelas“ schätzungsweise je 15-mal besingen, es macht einfach riesigen Spaß, in diesem Bus mitzufahren.

Ein absolutes Highlight des Tages ist die Durchfahrt durch das Deutsche Weintor in Schweigen. Schließlich ist es nur anlässlich der Ausfahrt geöffnet und schließt auch sofort nach Passieren des letzten Fahrzeuges wieder. Nach der Mittagspause im Schweigener Hof und einer Fahrt durch das elsässische Wissembourg treten wir die Rückreise an. Diese wird aber durch einen nicht eingeplanten Halt im Dörfchen Großfischlingen unterbrochen. Hier ist

Weinkerwe und die Oldtimer-Freunde „überfallen“ den einzigen geöffneten Ausschank regelrecht. Die Betreiber wird unser Besuch sicher gefreut haben.

Gegen 16 Uhr kommen wir wieder in Wachenheim an. Im Hof der Sektkellerei ist bereits alles für die große Siegerfeier gerichtet. „Alle sind happy, vor allem weil ihr Auto heil geblieben ist“, freut sich Manfred Kellerbauer vom Weinheimer Automobil-Club. „Lauter Verrückt – und wir mittendrin“, beschreibt er das besondere Etwas an Oldtimer-Ausfahrten. Er hat die Strecke in seinem 54er DKW F 91 souverän hinter sich gebracht.

Heil geblieben ist der Mercedes eines Fahrers aus Bad Bergzabern leider nicht. Bereits am Morgen fuhr er auf zwei parkenden Autos auf, weil der Bremszug seines Oldtimers defekt war. Er konnte leider nicht an der Rallye teilnehmen. Das war aber auch schon der einzige Zwischenfall an diesem rundum gelungenen Tag. Und der tut der Feierstimmung in der Sektkellerei nichts ab.

(Sieger-) Zigarren werden angezündet und die Erlebnisse des Tages werden ausgetauscht. „Man kann nirgends mehr über seine Heimat lernen als bei solchen Ausfahrten“, berichtet mir Leo Klassen. Er als Busfahrer könne seinen Passagieren Hinweise und Ausflugstipps geben. „Und das macht mich unheimlich glücklich. Es war eine wunderschöne Fahrt.“, sagt er.

„Tolles Wetter, es war sicherlich eine der schönsten Weinstraßenfahrten überhaupt“, gerät Verbandsgemeindebürgermeister Udo Kittelberger ins Schwärmen und beginnt sogleich mit der Verleihung der Sonderpreise. Mit über 600 Kilometern hatte ein Niederländer die weiteste Anreise. Willi König aus Bexbach hat alle elf Ausfahrten mitgemacht. Dieses Jahr mit seinem Citroen C3 von 1923. Nach diesen Auszeichnungen sind die Prämierungen der zehn besten Piloten an der Reihe. Christian Wahl aus Limburgerhof freut sich über seinen vierten so sehr, dass er auf der Bühne spontan zum Mikro greift und ein Stimmungsliedchen singt. Den ersten Preis holt sich Sabine Wolf aus Ludwigshafen-Oggersheim auf ihrem 78er Mercedes-Benz 280 SL. Für sie war es die allererste Ausfahrt überhaupt. „Damit habe ich nicht gerechnet. Geniales Wetter, gute Organisation, eine schöne Strecke und dann auch noch gewonnen. Jetzt hab’ ich etwas zittrige Knie“, freut sich die Siegerin, die über ihren Vater zum Oldtimerfahren gekommen ist und als Hauptpreis einen Kurzurlaub in Wachenheim verbringen wird.

Eigentlicher Star des Tages ist aber nicht die Gewinnerin. Heimliche Hauptperson ist Josephine-Annemarie. Warum? Sie ist mit einem Alter von gerade Mal drei Wochen die wohl jüngste Teilnehmerin aller Zeiten. „Sie war für den 14. August geplant, kam aber schon am 2. August“, erklären ihre Eltern Dr. Christian und Stefanie Meyer. „Fine“ habe bis auf eine Still-Pause die komplette Fahrt durchgeschlafen. „Natürlich ist ein bisschen Angst dabei, aber es war einfach ein traumhafter Tag“, so die stolze Mama weiter. Damit bei ihrer Tochter das Oldtimer-Gen gleich mit dabei ist, meldeten die Eltern fine auch sofort bei den Veteranenfreunden Schloss Wachenheim an. Auch hier ist sie das jüngste Mitglied. Bis Josephine – Annemarie das Alter des „erfahrensten“ Teilnehmers vom Samstag erreicht, kann sie noch die ein oder andere Oldtimer-Rallye mitmachen. Der ist nämlich 83 Jahre alt. (svw)